

Goldenes Ehrenzeichen an Josef Weinzettl



In der Mitte Josef Weinzettl mit der Urkunde. Rechts neben ihm Labg. und Bgm von Illmitz Josef Loos, Landesumweltanwalt Mag. Hermann Frühstück und ÖNB-Präsident Dr. Eberhard Stüber. Links neben dem Jubilar Naturschutz-Landesrat Ing. Werner Falb-Meixner und ÖNB-Obmann des Burgenlandes Dr. Ernst Breitegger.

© Manfred Fiala

Seit 1987 ist Josef Weinzettl ehrenamtliches Naturschutzorgan und seit 1993 auch Obmann der Naturschutzorgane des Bezirkes Oberwart. Er setzt sich vor allem für den Erhalt von gefährdeten Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräumen im Bezirk Oberwart ein und dokumentierte diese Arbeit auf seiner „Bezirks-CD“ mit über 2.000 Folienseiten. Josef Weinzettl gestaltete auch eine animierte Schul-CD für Haupt- und Mittelschulen des deutschsprachigen Raumes unter dem Titel: „Lebensräume – Tiere und Pflanzen um uns“.

In der Buchpublikation „Ständelwurz/Epipactis, Sommerwurz/Orobancha und Blauwürger/Phelipanche im Burgenland“ stellt er die 13 Ständelwurz- sowie 3 Blauwürger- und 12 Sommerwurz-Arten des Burgenlandes mit einem neu von ihm überarbeiteten Bestimmungsschlüssel vor.

Für seine unermüdliche Arbeit, den Naturschutzgedanken unters Volk zu bringen, erhielt Josef Weinzettl am 21. November 09 das Goldene Ehrenzeichen des NATURSCHUTZBUNDES.

Josef Weinzettl wird 1948 in Hohenbrugg/Bad Waltersdorf in der Oststeiermark geboren, wo er gemeinsam mit fünf Geschwistern auf einem Bauernhof aufwächst. Nach der Matura in Hartberg absolviert er die Volksschul- und Hauptschullehrerausbildung in Graz. Seine erste Dienststelle ist die Volksschule in Pöllauberg, wo er seine spätere Ehefrau Erna ken-

nen lernt. Weitere Stationen als Lehrer sind die HS Pinkafeld und die HS/SHS Oberschützen, wo er bis zu seiner Pensionierung 2008 tätig ist.

Von 1982-1986 ist er Leiter des Umweltspürnasenclubs Pinkafeld, anschließend bis 2008 Leiter des Clubs in Oberschützen. In dieser Zeit veranstaltet er nicht weniger als 220 Umweltspürnasenexkursionen!

Von 1984 an ist er ca. 10 Jahre lang Sprecher der „Interessensgemeinschaft Umwelterziehung – Bezirk Oberwart“. Von 1991-1993 arbeitet er bei der Neukonzeption des Landschaftsinventars für das Burgenland mit. Er organisiert zahlreiche Naturschutzprojekte (z.B. Erhebung des Regulierungszustandes der Fließgewässer und

der Stillgewässer im Bezirk Oberwart) und veranstaltet naturschutzrelevante Ausstellungen für Schulen. 2006 erneuert er in seiner Heimatgemeinde Oberschützen den „Naturerlebniswanderweg Willersdorfer Schlucht - Aschauer Au“, wo er sich zuvor jahrzehntelang für den Schutz und Erhalt desselben Gebietes einsetzte.

Im Moment arbeitet er an einer Schul-Arbeitsmappe zum Thema „Grünes Band und Natura 2000-Gebiete im Burgenland“. □
NATURSCHUTZBUND Burgenland

Nachahmenswert!

Die Glühwürmchen von Le Mans – Initiative für sparsame Beleuchtung

Bekannter ist das ein Stück südwestlich von Paris gelegene Le Mans zwar durch sein 24-Stunden-Rennen. Sympathischer aber könnte einem die Stadt dank der Initiative „Les Vers luisants“ werden. Diese „Leuchtkäfer“, oder „Glühwürmchen“ führen Aktionen zur Sensibilisierung gegen den Aufwand für unnötige Beleuchtung durch. Mehrfach haben sie – nach vorheriger Information der betroffenen Geschäfte – des nachts die Runde gemacht und die Leuchtschilder und Lichtreklamen abgedreht, die zu fortgeschrittener Stunde völlig sinnlos angeschaltet sind. (Die Schalter dazu sind, was kaum bekannt ist, häufig an der Außenwand der Gebäude zugänglich.) Mehrere Geschäfte haben sich seitdem einverstanden erklärt, ihre Lichter in der Nacht abzuschalten.

Nach einer weiteren Kampagne, die die nächtliche Beleuchtung von drei in der Nacht abgesperrten öffentlichen Parkanlagen aufs Korn nahm, beschloss die Stadtverwaltung schließlich, die dortigen Laternen abzuschalten. Sie unterbreitete den „Glühwürmchen“ außerdem einen Plan zur Verbesserung der Beleuchtung. Dieser sieht unter anderem vor, dass die Rundumleuchten nach und nach durch Lampen ersetzt werden, die zum Boden gerichtet sind, und die sukzessive Senkung der Lichtintensität im gesamten Stadtbereich.

Quelle: Silence, 12/2009; Übersetzung: Mag. Heinz Stockinger, Univ. Salzburg